

## Das Feuerwehrgerätehaus in der Bahnhofstraße 2 a

### 1956 bis 1975

Nach dem Krieg hat die Führung der Feuerwehr wieder Verhandlungen mit der Gemeinde zum Bau eines neuen Gerätehauses aufgenommen. Der Antrag der Feuerwehr vom 25. Juni 1952 auf Neubau ist wie folgt begründet worden:

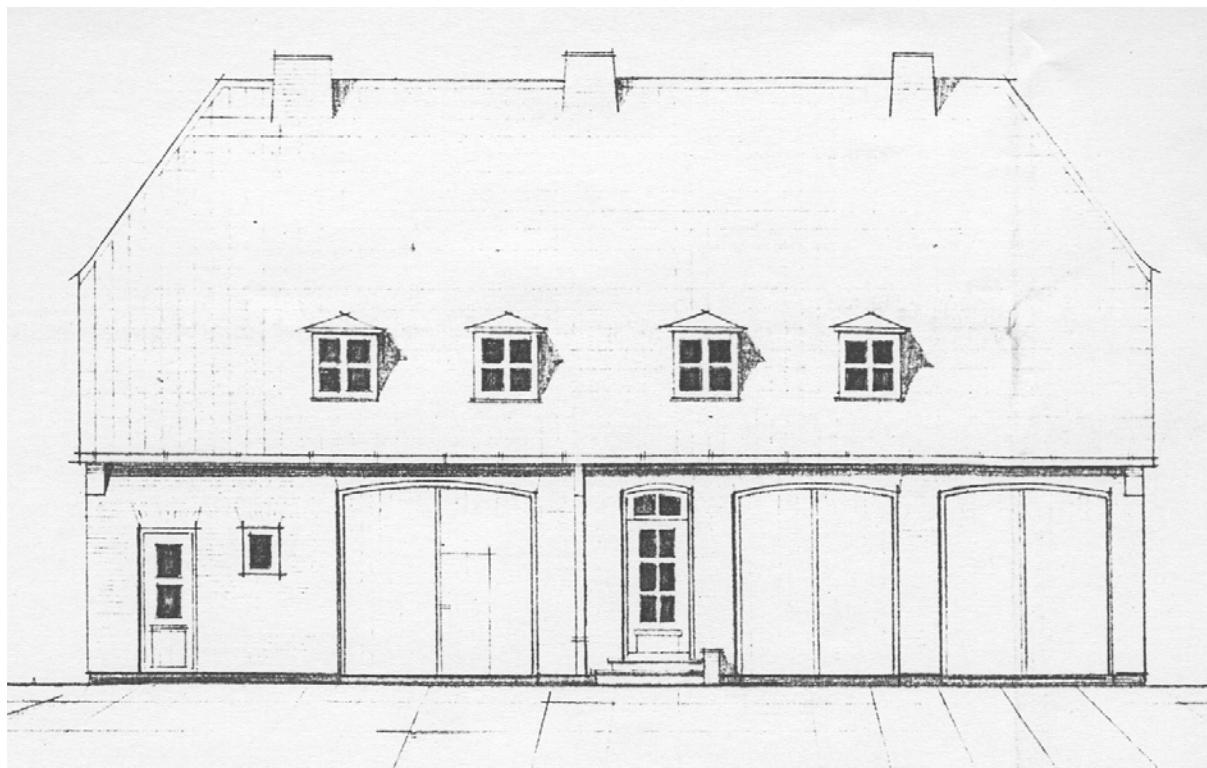
*„Wie der Gemeindeverwaltung hinreichend bekannt ist, sind die Geräte der Freiwilligen Feuerwehr in Schönberg zur Zeit an 2 verschiedenen Stellen untergebracht. Beide Unterbringungsstellen sind nicht mehr der heutigen Zeit entsprechend und gewähren keine ausreichende Sicherheit für einen entsprechenden Einsatz. Das Gerätehaus am Knüll ist in seinen Abmessungen so klein, daß die Unterbringung eines Gerätes unmöglich ist. Ein schneller Einsatz läßt sich aber nicht durchführen, da der Hänger stets abgekuppelt stehen muß. Außerdem ist nach den Unfallverhütungsvorschriften neben der Einfahrt ein Raum von 0,50 m neben dem Fahrzeug erforderlich. Dieser Abstand kann wegen der Größe der Geräte nicht eingehalten werden. Ein weiteres Gerät kann dort nicht untergebracht werden, da keinerlei weiterer Platz vorhanden ist, und Nebenräume auch nicht vorhanden sind. Daher eignet sich der noch vorhandene 2. Unterstellplatz nur für einen Pkw.“*

*„Das Gerätehaus in der ehemaligen Kaserne liegt zu weit außerhalb des Ortes, zumal eine Wohnung für einen Maschinisten nicht vorhanden ist. Dadurch ist es erforderlich, daß bei jedem Einsatz zunächst die Fahrer der Geräte (2) aus dem Ort in die Kaserne laufen müssen, um dann mit den Geräten zum Sammelplatz zu fahren. Dadurch geht wertvolle Zeit verloren, die im Ernstfall oft entscheidend sein kann.“*

Die Gemeinde hat daraufhin die Beratungen in den Ausschüssen und in der Vertretung wieder aufgenommen. Ein Standort in der Finnenhaussiedlung wurde angestrebt, ein Grundstück hatte die Oberfinanzdirektion (OFD) als Eigentümerin der gesamten Siedlung auch zur Verfügung gestellt. Der Standort Finnenhaussiedlung galt als zweckmäßig und auch nötig, weil dadurch der schnelle Zugang der Feuerwehr zu den besonders feuergefährdeten Holzhäuser möglich war. Die OFD wollte jedoch nur Zuschüsse für ein Gerätehaus mit zwei Stellplätzen und einer Maschinistenwohnung bereitstellen, das dritte vorhandene Löschfahrzeug war nach Ansicht der OFD nur für den Brandschutz der Gemeinde zuständig und nicht unbedingt für die Finnenhaussiedlung nötig, dieses sollte in dem vorhandenen Gerätehaus in der Niederstraße verbleiben. Die Gemeinde führte daher die Verhandlungen aus diesem Grunde im Jahre 1954 nicht weiter, da die getrennten Unterstellplätze sich bei Einsätzen als negativ erwiesen hatten.

Im Jahre 1956 errichtete die Gemeinde ihrer Wehr ein neues Feuerwehrgerätehaus mit einem Baukostenaufwand von ca. 100.000 DM. Nach mehreren Beratungen konnte das gemeindeeigene Grundstück Bahnhofstraße 2 a für den Neubau zur Verfügung gestellt werden.

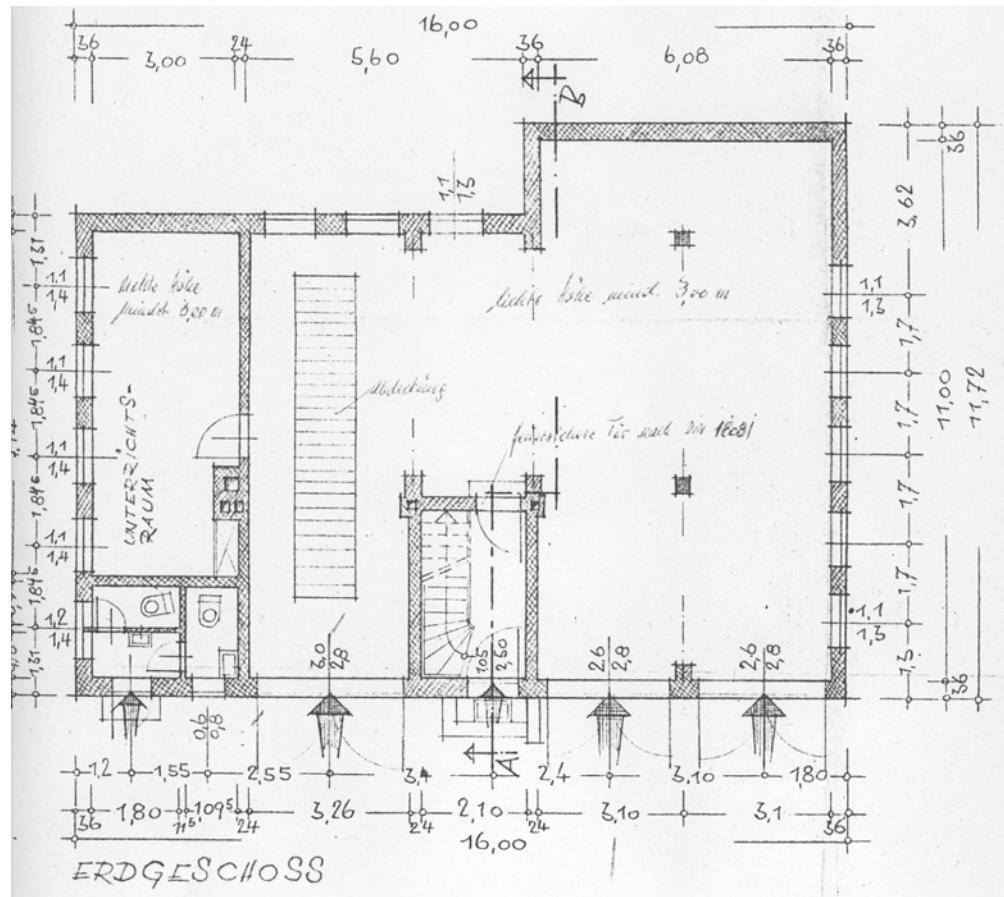
Erst am Tage der Grundsteinlegung vergab der Hauptausschuss der Gemeindevertretung die Bauarbeiten an die Firma Hermann Götsch (Herm. Finck) in Schönberg. Um die Baukosten so niedrig wie möglich zu halten, hat die Wehr die Ausschachtungsarbeiten des Gebäudes übernommen.



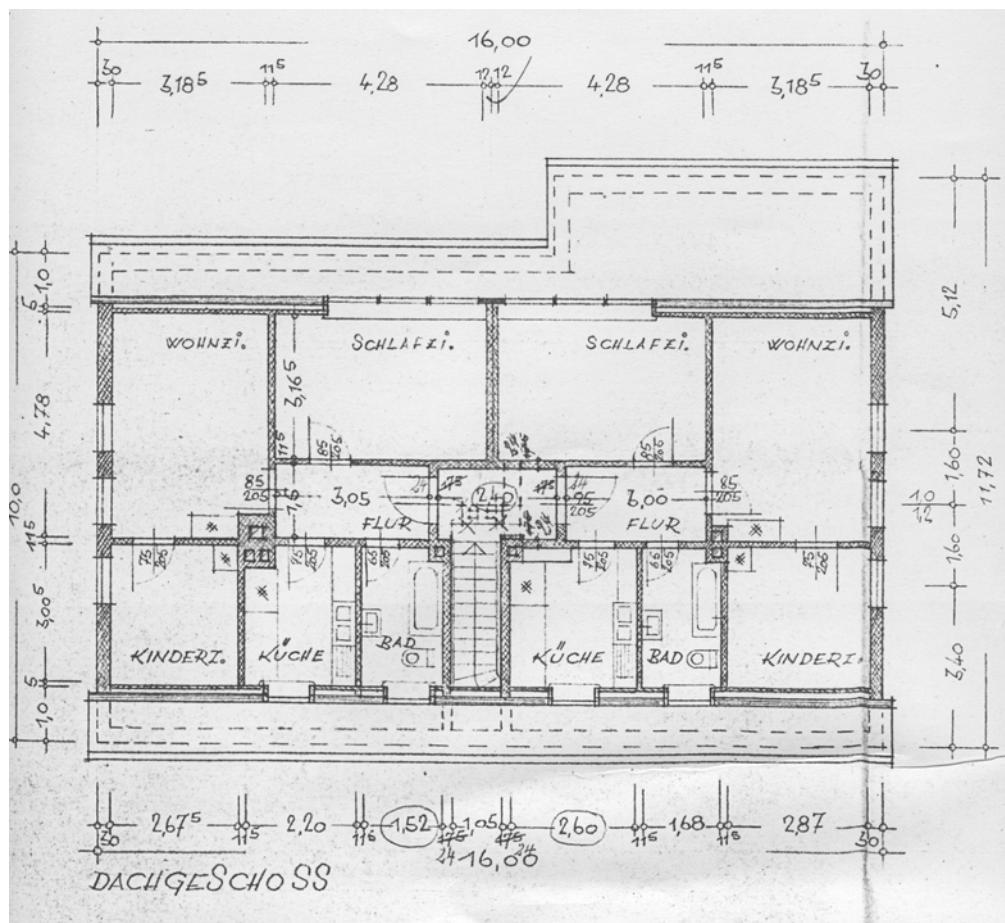
**Kopie aus der Baugenehmigung**



**Das fertiggestellte Feuerwehrgerätehaus bei der Einweihung**



Bauzeichnungen vom Erd- und Obergeschoß



## Aus Planung wird Wirklichkeit

Heute, Sonnabend, 16 Uhr: Spatenstich zum neuen Feuerwehr-Gerätehaus

Schönberg. Am Mittwochabend fand im Bahnhofshotel eine außerordentliche Versammlung der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr statt. Fast vollzählig waren die „Aktiven“ dem Ruf ihres Wehrführers Oberbrandmeister H. Rusch gefolgt, der ihnen die Situation um „ihr“ Gerätehaus erläuterte. Bekanntlich hatte der Gemeinderat in seiner letzten Sitzung einem neuen Bauplan zugestimmt, der in etwa mit den vorhandenen Mitteln von DM 80 000.— realisierbar ist. Die erste Planung erforderte nach erfolgter Ausschreibung rund 114 000.— DM. Das heutige Ergebnis der nochmaligen Ausschreibung liegt einschließlich Nebenkosten etwa bei 83 000.— DM. Durch geschickte Lösung der Raumfrage, durch Einbau eines Schleppdaches war es trotz Verminderung der ursprünglichen Gebäudehöhe von 12 auf 10 m möglich, die für Aufstellung der beiden L F 8 erforderliche Raumfläche zu erhalten. Auch die Maße für Werkstatt- und Gemeinschaftsraum wurden etwas verringert. Nur so kann mit den vorhandenen Mitteln etwas Neues und Modernes geschaffen werden. Trotzdem bleibt eine Finanzierungslücke von etwa 3000.— DM. Soll an diesem Hindernis die ganze Planung scheitern und die Erfüllung Jahrzehntelanger Hoffnungen besegraben werden? Mit diesen Worten

stellte der Wehrführer die Bauzeichnungen zur Debatte, die sachmäßig beurteilt wurden. Sein Vorschlag durch Übernahme der Erdarbeiten für Fundament und Keller also durch Eigenleistung an der Restfinanzierung sich zu beteiligen, wurde ohne viele Worte einstimmig angenommen. Wenn nun am Sonnabend, 25. 8. etwa gegen 16 Uhr die Sirene ertönt, so ruft sie diesesmal die Wehrmänner zum selbstlosen Einsatz, zum Baubeginn an ihrem Gerätehaus. In Anwesenheit der Gemeindevertretung, deren Hauptausschuß am Sonnabend vorm. den Beschluß über Vergabe der Arbeiten gem. Ausschreibung angeboten zu fassen hat, wird der 1. Spatenstich erfolgen, und dann werden die Männer der Wehr mit Schaufel und Spaten, Schubkarren und Förderbändern an die Erdaushubarbeiten gehen und auch am Sonntag an diesem, ihrem Bau werken, um die Arbeiten so zu fördern, daß am 15. 10. das Richtfest steigen und am 1. 12. alle Geräte im neuen modernen Gerätehaus eingestellt werden können. Vielleicht sind dann auch bereits die beiden im Obergeschoß befindlichen Wohnungen der Maschinisten beziehbar. So soll ein jahrelanger Plan durch selbstlosen Einsatz Krönung und Erfüllung finden.

Auszug aus dem Probsteier Herold vom 25. August 1956

Nach verhältnismäßig kurzer Bauzeit – der erste Spatenstich am 25. August 1956, das Richtfest am 29. Oktober 1956 – konnte dann das neue Feuerwehrgerätehaus am 22. Dezember 1956 eingeweiht werden.



Die Erdarbeiten am 26. August 1956

# Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr

## Feuerwehrgerätehaus in Schönberg wurde eingeweiht

Schönberg. In einer schlichten Feierstunde wurde am Sonnabend das Feuerwehrgerätehaus, welches nach vier Monaten Bauzeit geschaffen wurde, seiner Bestimmung übergeben. Bürgervorsteher Doormann konnte neben Bürgermeister Hartung, die Gemeinderäte, Kreiswehrführer Schlotfeldt, als Vertreter der Schlesischen Feuerversicherung Direktor Fuchs, und Herrn Haarmann von der D&A begrüßen. Der Wehrführer, Brandmeister Hermann Rusch war mit der Feuerwehr und den drei Geräten vor dem neuen Bau angetreten.

Der Architekt Hermann Fink schilderte kurz die Schwierigkeiten des Baues und überreichte Bürgermeister Hartung den Schlüssel.

In seiner Ansprache ging Bürgermeister Hartung nochmals auf die Vorgeschichte des Baues ein, denn bereits in den 20er Jahren war man bestrebt ein neues Gerätehaus zu bauen, das aber immer an Geldmitteln bzw an der Platzfrage scheiterte. Heute nun sind wir in der glücklichen Lage, so rief Hartung aus, der Feuerwehr ein Haus zu übergeben, das allen Anforderungen entspricht und sogar ohne Schlauchturm gebaut wurde, weil wir im Kreis Plön die segensreiche Einrichtung d. Kreisschlauchpflugerei haben. Herr Hartung fand herzliche Worte des Dankes an die Wehr für ihre Mitarbeit und dankte allen Bausfirmen, die die gestellten Termine eingehalten haben. Die im Obergeschoss befindlichen Wohnungen können allerdings erst im Frühjahr bezogen werden. Mit den Worten „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“ überreichte Bürgermeister Hartung den Schlüssel an Wehrführer Ober-Brandmeister Hermann Rusch, der ihn mit Worten des Dankes und der Versicherung, das die Wehr weiterhin die ihr gestellte Aufgabe nach besten Kräften erfüllen wird, übernahm. Kreiswehrführer Schlotfeldt, der anschließend sprach, streifte die Ziele der Freiwilligen Feuerwehr und sandt anerkennende Worte für die vorbildliche Lösung der Schwierigkeiten, die vor Beginn des Baues entstanden wären.

Ein Rundgang durch die Räume, in dem die drei Geräte untergebracht sind, schloß sich an. Außerdem befindet sich noch ein Unterrichtsraum im Gebäude. Direktor Fuchs und Herr Haarmann überreichten der Wehr ein kleines Angebinde.

Bei der anschließenden Kassetafel im Bahnhofshotel kamen auch noch die ehemaligen Schönberger Wehrführer Max Hauschmidt und Heinrich Happe zu Wort.

Schönberg kann auf dieses Weihnachtsgeschenk stolz sein. Zu der Feierstunde auf dem Vorplatz des Gerätehauses hatte sich eine stattliche Menschenmenge eingefunden.

Probsteierg Herold  
den 24. Dezember 1956



Die Einweihung des Feuerwehrgerätehauses

Dieses neue Gerätehaus hatte drei Fahrzeugunterstände, einen Gemeinschaftsraum, einen Werkstattraum und zwei Dienstwohnungen für Maschinisten und einen Lagerraum im Keller. Die Wohnungen wurden im März 1957 bezogen.

In diesem Gebäude konnten die Löschfahrzeuge der Wehr, ein LF 15 und zwei LF 8 TSA, die während der Kriegsjahre angeschafft wurden, untergebracht werden. Wie bereits erwähnt, nutzte die Wehr neben diesem Gebäude auch das Spritzenhaus in der Niederstraße 2 weiter. Die Garagennutzung in der ehemaligen Kaserne ist zu diesem Zeitpunkt aufgegeben worden.

In den folgenden Jahren wurde im Gebäude modernisiert, d. h. es wurden nachträglich Bäder eingebaut und die Öfen in den Wohnungen durch eine Zentralheizung ersetzt. Die Fahrzeughalle selbst wurde bereits von vornherein mit einer Zentralheizung versehen.

Im Jahre 1959 hatte die Feuerwehr beschlossen, den Gemeinschaftsraum umzubauen. Ein Teil des Raumes sollte zur Ehrenhalle umgestaltet werden. Den Sockel für die Aufnahme des Ehren- und Gästebuches gestaltete der Kamerad Otto Levermann, die weitere Ausgestaltung hat die gesamte Wehr getragen. Im Fundament dieses Sockels ist eine verlötzte Zinkrolle mit Bildern, Erinnerungstücken und einem geschichtlichen Überblick über 80 Jahre Freiwillige Feuerwehr Schönberg eingemauert worden. Anlässlich des Kreisfeuerwehrtages am 7. Juni 1959, der zur 80-Jahrfeier der Feuerwehr Schönberg durchgeführt wurde, erfolgte die Einweihung dieser „Ehrenhalle“.

Die Kameraden haben 1961 ein Modell des Gerätehauses erbaut. Dieses Modell erlangt einen beachtlichen Preis auf dem Bundesfeuerwehrtreffen in Bad Godesberg im Jahre 1961. Auch auf der Interschutzausstellung 1961 in Frankfurt erhielt das Modell eine Auszeichnung, nämlich eine Gedenkmünze. Diese ist mit anderen Unterlagen im Grundstein des Feuerwehrhauses in der Ostseestraße eingemauert worden. Das Modell selbst erhielt dann einen Platz an der Landesfeuerwehrschule in Harrieslee.

Wenn die Gemeinde und auch die Feuerwehr im Jahre 1956 der Meinung waren, dass zu diesem Zeitpunkt für die Zukunft ein ausreichend großes Feuerwehrgerätehaus geplant und errichtet wurde, kam schon einige Jahre später die Enttäuschung.

Die Ortskernsanierung und die Ausweisung von neuen Baugebieten für Wohnungen und Gewerbe brachte auch für den Brandschutz in der Gemeinde eine neue Entwicklung. Die Fahrzeuge für die Feuerwehr wurden zahlreicher und vor allem immer größer, so dass Feuerwehr und Gemeinde sich erneut mit einem neuen Bauprogramm befassen mussten.

Im Jahre 1963 stationierte der Bund dann ein Fahrzeug (SKW) des Zivilen Bevölkerungsschutzes in Schönberg. Als weitere Fahrzeuge waren 1967/1968 ein TLF 8 und ein Funkkommandowagen der 1. LS-FB Kiel unterzubringen. Die Unterbringung dieser Fahrzeuge erfolgte in den Häusern Bahnhofstraße 2 a und Niederstraße 2.

Das im Dezember 1970 neu beschaffte LF 16 konnte weder im Spritzenhaus Niederstraße 2 noch im Feuerwehrgerätehaus Bahnhofstraße 2 a einen Stellplatz erhalten, da die Gebäudemaße für das neue Fahrzeug nicht ausreichten. Es wurde dann ein Unterstellraum im Gebäude Knüll 4 (ehemaliges Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Bauern Claus Stoltenberg) eingebaut.

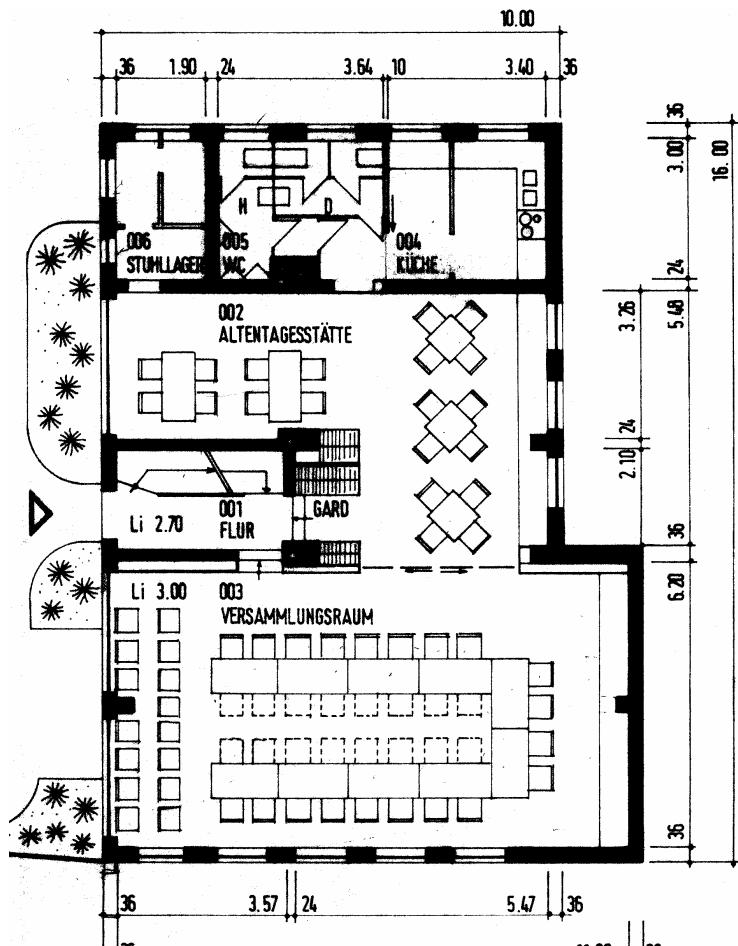
Zusätzlich waren im Gebäude dann ein Krankenwagen des ASB und der erste Mannschaftsbus der Feuerwehr untergebracht.

In der Mitgliederversammlung am 22. Januar 1972 wurde dann erneut festgestellt, dass bei der Alarmierung und dem Ausrücken der Fahrzeuge sich die getrennten Unterstellplätze als negativ erwiesen haben.

Es wurden Verhandlungen mit der Gemeinde über die Erweiterung des Feuerwehrgerätehauses geführt. Die Hanglage des Gebäudes und die ungünstige Zufahrt am Weg zum Rentnerwohnheim brachten das Ergebnis, dass sich die Erweiterung des Feuerwehrgerätehauses um zwei bis drei Stellplätze an diesem Standort nicht verwirklichen ließ.

Im Rahmen der Ortskernsanierung wurde das Grundstück Perserau 2 (ehemalige Hofstelle Hans-Peter Muhs) von der Gemeinde bzw. dem Sanierungsträger der Gemeinde Schönberg erworben. Dieses Grundstück wurde, wie bereits erwähnt, schon im Jahre 1941 für den Bau des neuen Feuerwehrhauses als geeignet befunden.

Das Feuerwehrgerätehaus Bahnhofstraße 2 a sollte zunächst verkauft werden. Nach mehreren Beratungen in der Gemeindevertretung und in den Ausschüssen ist dann jedoch die Entscheidung getroffen worden, dieses Gebäude zu einer Altenbegegnungsstätte umzubauen. Die Umbauarbeiten sind im Jahre 1978 vorgenommen worden. Bis zu diesem Zeitpunkt diente die Fahrzeughalle als Unterstellplatz für den gemeindeeigenen Bauhof. Das Gebäude mit dem Namen „Sprüttenhuus“ wird noch heute für diesen Zweck verwendet.



Der Umbauplan

Die vorhandenen Tore der Fahrzeughalle wurden für den Einbau von drei großen Fenstern genutzt, die Fahrzeughalle selbst ist in einen Versammlungsraum, der auch geteilt werden kann, umgebaut worden. Der kleine Gemeinschaftsraum erhielt eine Küchenausstattung und sanitäre Einrichtungen und somit eine neue Funktion. Der „Sockel der Ehrenhalle“ ist in diesem Zusammenhang entfernt und die Zinkrolle mit Inhalt der Feuerwehr wieder übergeben worden.



Das „Sprüttenhuus“ 1978 und 2000